



Bericht des Direktoriums

Auszug aus dem Jahresbericht
„Marsilius-Kolleg 2008/2009“

„Einheit in Vielfalt“ – dieser Leitspruch des Marsilius-Kollegs signalisiert den Wunsch, einen größtmöglichen Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Wissenschaftskulturen zu erreichen. Damit ist zugleich eine Vision der Universität formuliert, die auch unter den heutigen Bedingungen der Spezialisierung die alte Idee der Volluniversität mit Leben erfüllen will. Heidelberg ist stolz darauf, ein breites Fächerspektrum zu haben. Mit dem Marsilius-Kolleg besitzt die Universität nun eine Institution, durch die das Gespräch und die Kooperation zwischen den Wissenschaftskulturen auf Dauer gestellt werden kann.

Das Marsilius-Kolleg sucht insbesondere den „Brückenschlag über den Neckar“, also die Verbindung zwischen den Natur- und Lebenswissenschaften einerseits und den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften andererseits. Diese Brücke muss an beiden Ufern auf starken Fundamenten ruhen. Interdisziplinarität soll nicht auf Kosten disziplinärer Spezialisierung gefördert werden, sondern soll darauf aufbauen. Das Marsilius-Kolleg wendet sich deshalb an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in ihren jeweiligen Disziplinen hervorragend ausgewiesen sind und zugleich das Bedürfnis spüren, über ihr Fach und ihre Wissenschaftskultur hinauszublicken und sich an dem Dialog und der Kooperation mit den Vertretern anderer Disziplinen und Wissenschaftskulturen aktiv zu beteiligen.

Das Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg – Aufbau und erste Schritte

Hans-Georg Kräusslich
Wolfgang Schluchter

Gründungsphase

Ein langgehegter Wunsch wird wahr

Über die Idee eines solchen Kollegs wurde in Heidelberg schon seit längerer Zeit diskutiert¹. So konnte die Exzellenzinitiative zum Katalysator werden, um sie zu verwirklichen. Im Laufe der sehr dynamischen und kreativen Antragsphase für die Exzellenzinitiative gewann das Vorhaben „Marsilius-Kolleg“ immer mehr an Gestalt und konnte so zu einem der zentralen Bausteine des Heidelberger Zukunftskonzepts werden. Durch den Erfolg der Universität in

der Exzellenzinitiative wurde die Ausstattung für ein solches Kolleg für fünf Jahre sichergestellt.

Satzung und Berufung des Direktoriums und des Auswahlausschusses

Nach der Bewilligung des Exzellenzantrags „Heidelberg: Realising the Potential of a Comprehensive University“ beschloss der Senat die Satzung des Marsilius-Kollegs und wählte den Virologen Hans-Georg Kräusslich und den Soziologen Wolfgang Schluchter als Gründungsdirektoren. Beide waren maßgeblich an der Ausarbeitung des Exzellenzantrages beteiligt und hatten dabei unter anderem die Konzeption des Marsilius-Kollegs weiterentwickelt und konkretisiert. Mit der Doppelspitze – ein Lebens- und ein Sozialwissenschaftler – soll auch zum Ausdruck gebracht werden, dass sich das Marsilius-Kolleg dem Brückenschlag zwischen den Wissenschaftskulturen widmet.

Zusammen mit den beiden Direktoren bildeten die Sekretare der Klassen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Gerd Theissen (Theologie, Heidelberg) und Hermann Hahn (Wasserwirtschaft, Karlsruhe), sowie Wolfgang Merkel (Politikwissenschaft, Berlin, externes Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Universität) den Auswahlausschuss. Dieser schlägt dem Rektorat die Fellows zur Berufung und die Marsilius-Projekte zur Bewilligung vor.

Räumliche und administrative Infrastruktur

Räume sind in der Universität äußerst knapp. Umso erfreulicher war es, dass das Marsilius-Kolleg schon ab dem 1. November 2007 die Räume im Erdgeschoss des Hauses Buhl anmieten konnte und somit von Anfang an einen festen Sitz hatte. Das Barockpalais in der Heidelberger Altstadt bietet seither ideale Voraussetzungen für die wissenschaftlichen Veranstaltungen des Kollegs.

Für die Geschäftsstelle konnten ebenfalls sehr schnell geeignete Personen gewonnen werden. Die Geschäftsführung übernahm Tobias Just, der zuvor unterschiedliche Aufgaben im Rektorat wahrgenommen hatte. Caroline Skipper, zuvor im Sekretariat der Kanzlerin tätig, komplettiert seit dem 21. April 2008 als Assistentin des Kollegs das Marsilius-Team.

Auswahl der ersten Fellows und Bewilligung der beiden Marsilius-Projekte

Bereits im Dezember 2007 wurden die Fellowships für die erste Marsilius-Klasse sowie die beiden im Exzellenzantrag der Universität vordefinierten Projektthemen „Menschenbild und Menschenwürde“ und „Perspektiven des Alterns“ ausgeschrieben.

Für die Vergabe von Fellowships waren das wissenschaftliche und interdisziplinäre Profil der Bewerberinnen und Bewerber sowie die Skizze eines geeigneten Arbeitsvorhabens ausschlaggebend. Insbesondere sollte dargelegt werden, inwiefern das Arbeitsvorhaben die Zusammenarbeit mit Mitgliedern einer anderen Wissenschaftskultur erforderlich macht. Insgesamt bewarben sich 23 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen um ein Fellowship. Zu den beiden Projektthemen bildeten sich zwei interdisziplinäre Forschungsgruppen, deren Anträge zunächst einer externen Begutachtung unterzogen wurden.

Auf Vorschlag des Auswahlausschusses berief das Rektorat 11 Wissenschaftler für ein Jahr als Fellows des Marsilius-Kollegs. Einige Bewerbungen hatten abgelehnt werden müssen, weil sie nicht in das Programm des Kollegs passten. Die beiden Projektanträge zu den Themen „Menschenbild und Menschenwürde“ sowie „Perspektiven des Alterns“ wurden nach externer Begutachtung und interner Prüfung vom Auswahlausschuss für aussichtsreich eingestuft und vom Rektorat genehmigt.

Zusammensetzung der ersten Fellow-Klasse

Die Mitglieder der ersten Fellowklasse kamen aus acht Fakultäten und repräsentierten alle Wissenschaftskulturen. Folgende Wissenschaftler wurden berufen: Michael Anderheiden (Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie), Wolfgang U. Eckart (Geschichte der Medizin), Ekkehard Felder (Linguistik), Thomas Fuchs (Psychiatrie und Philosophie), Joachim Funke (Psychologie), Hans Gebhardt (Geographie), Martin Gessmann (Philosophie), Timo Goeschl (Umweltökonomie), Jürgen Kohl (Soziologie), Ulrich Platt (Umweltphysik) und Johannes Schröder (Gerontopsychiatrie).

Die Einbindung der beiden Projekte in das Gespräch des Kollegs war allen wichtig, die am Auswahlprozess beteiligt waren. Deshalb wurden mit Michael Anderheiden, Thomas Fuchs, Jürgen Kohl und Johannes Schröder zwei Fellows aus jedem der beiden Projekte (sogenannte „Projekt-Fellows“) damit beauftragt, sich um einen intensiven Austausch zwischen den Projekten und dem Kolleg zu kümmern.

Das Kolleg

Ein Ort des interdisziplinären Gesprächs

Die wöchentlichen Treffen der Fellows bilden den Mittelpunkt der Kommunikation im Marsilius-Kolleg. Sie finden seit dem 7. April 2008 an jedem Montag in der Vorlesungszeit statt und sind für alle Fellows verpflichtend. Jeder Fellow muss einmal pro Semester in dieser Runde über den Stand seines Arbeitsvorhabens berichten, und er soll dabei die interdisziplinäre Diskussion im Kreise der Fellows anregen. Die Diskussionen der ersten Fellow-Klasse waren von Anfang an sehr lebhaft und intensiv. Die Verständigung erwies sich zunächst als



durchaus schwierig, verbesserte sich aber im Laufe des Semesters ständig. Das im Exzellenzantrag formulierte Ziel, eine Verständigung zwischen den Wissenschaftskulturen herzustellen, wurde erstaunlich schnell erreicht. Voraussetzung dafür war, dass in einer überschaubaren Gruppe ausgewiesene Experten kontinuierlich miteinander diskutierten, was im normalen akademischen Alltag selten vorkommt. Von nicht geringer Bedeutung für den intellektuellen Austausch der Gruppe war der informelle Teil der Zusammenkünfte im Anschluss an die offizielle Diskussion. Gerade hier entstanden neue Forschungs Kooperationen. Eine weitere Möglichkeit zu intensiver Diskussion bot die Marsilius-Klausur von Anfang Dezember 2008, die von der Projektgruppe „Perspektiven des Alterns“ vorbereitet wurde. Die Themen der Montagsvorträge und das Programm der Klausursitzung sind auf S.21 ff aufgeführt.

Im Laufe des ersten Jahres entwickelte sich das Haus Buhl zu einem lebendigen Ort des interdisziplinären Gesprächs. Neben den regelmäßigen Diskussionen fanden auch zahlreiche Sitzungen von interdisziplinären Arbeitsgruppen in den Räumen der Hauptstraße 232 statt.

Entlastung der Fellows

Mit dem Fellowship des Marsilius-Kollegs ist die Möglichkeit verbunden, sich von den normalen akademischen Aufgaben in Grenzen ‚freizukaufen‘. Dies geschieht in der Regel dadurch, dass das Kolleg eine Vertretung für ein Semester finanziert. Das Marsilius-Kolleg hatte sich bewusst dafür entschieden, die Arbeit sofort aufzunehmen. Dadurch blieb den Berufenen für die Einwerbung einer geeigneten Vertretung nur wenig Zeit. Dennoch ist dies in den meisten Fällen gelungen. Da die Fellows der kommenden Jahre wesentlich früher von ihrer Berufung erfahren, sollte hier in Zukunft kein Problem mehr entstehen.

Ergebnisse: Neue Aktivitäten

Aus den Diskussionen der Fellows entwickelten sich zahlreiche Aktivitäten, die in ihren Berichten dargestellt sind. Besondere Erwähnung verdient das aus den Diskussionen im Kolleg entstandene neue Marsilius-Projekt „The Global Governance of Climate Engineering“, das im Sommer 2009 mit einer Laufzeit von 3 Jahren neu eingerichtet werden konnte. Außerdem wurde eine einjährige Anschubfinanzierung für einen Projektantrag „Diskurse zum Thema Sterbehilfe“

bewilligt. Auf gutem Weg befindet sich auch ein Projekt, bei dem Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus den experimentellen Neurowissenschaften und der Philosophie zusammenwirken.

Marsilius-Projekte

Die Marsilius-Projekte sind ein wichtiger Bestandteil der Konzeption des Kollegs. Sie bieten die Möglichkeit, größere Fragenkomplexe zu bearbeiten, die einen kontinuierlichen Gesprächszusammenhang zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Wissenschaftskulturen erfordern. Jede Projektgruppe kann pro Jahr zwei Mitglieder als „Projekt-Fellow“ vorschlagen. Diese sollen, wie bereits betont, die Verbindung zwischen den Gesprächen in den Projekten und im Kolleg herstellen.

„Menschenbild und Menschenwürde“

Das Projekt „Menschenbild und Menschenwürde“ baut auf einer schon seit längerer Zeit bestehenden Initiative auf. Im Jahr 2005 wurde *das Interdisziplinäre Forum für Biomedizin und Kulturwissenschaften* von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus nahezu allen Fakultäten ins Leben gerufen. Diese neue Einrichtung widmet sich insbesondere normativen Fragen, die sich aus den Fortschritten der Medizin und der neueren biomedizinischen Forschung ergeben. Im Rahmen des Marsilius-Projekts werden drei Themenschwerpunkte bearbeitet, die in diesem Zusammenhang besonders wichtig erscheinen. Im Teilprojekt 1 „Menschenbild und Neurowissenschaften“ (Sprecher: Thomas Fuchs) werden die Ergebnisse der modernen Neurowissenschaften auf ihre anthropologischen Implikationen hin diskutiert. Fragen, die sich aus der modernen Re-produktionsmedizin, der Pränatalmedizin und der Stammzellenforschung ergeben, werden im Teilprojekt 2 „Menschenwürde am Lebensanfang“ (Sprecher: Thomas Strowitzki) unter juristischen, theologischen, ethischen und medizinischen Gesichtspunkten behandelt. Das Teilprojekt 3 „Menschenwürdig sterben“ (Sprecher: Michael Anderheiden) verfolgt das Ziel, ein interdisziplinäres „Handbuch Menschenwürdig sterben“ zu erstellen, und geht dabei von der These aus, dass Sterben als eine eigene Lebensphase definiert werden muss, was angesichts des medizinischen Fortschritts immer dringlicher wird.

Während in den ersten beiden Teilprojekten jeweils kleine, miteinander verbundene Promotionskollegs eingerichtet wurden, konzentrierte sich die Arbeit des dritten Teilprojekts darauf, das Handbuch zu entwerfen und geeignete Autoren zu gewinnen. Ein wichtiger Schritt hierfür war die vom Marsilius-Kolleg unterstützte Tagung „Menschenbild und Menschenwürde am Ende des Lebens“, die vom 8. bis 10. Mai 2008 in Heidelberg stattfand. Sie führte 13 Experten aus den Bereichen Medizin, Biowissenschaften, Medizingeschichte, Rechtswissenschaft und Theologie mit Vertretern verschiedener kultur- und geisteswissenschaftlicher Fächer zusammen. Aus dieser Tagung entsteht ein Sammelband, der in der vom Universitätsverlag Winter herausgegebenen Reihe „Schriften des Marsilius-Kollegs“ erscheinen wird.

Das Projekt „Menschenbild und Menschenwürde“ war im ersten Jahr durch Michael Anderheiden (Rechtswissenschaft), Wolfgang Eckart (Medizingeschichte) und Thomas Fuchs (Psychiatrie und Philosophie) im Marsilius-Kolleg vertreten.

„Perspektiven des Alterns im Prozess des kulturellen und sozialen Wandels“

Im Mittelpunkt des Projekts „Perspektiven des Alterns“ steht die Frage, inwiefern Alternsprozesse vom individuellen *Verhalten* und von den sozialen *Verhältnissen* beeinflusst werden und inwiefern diese beiden Einflusskomponenten miteinander in Beziehung stehen. Das Projekt widmet sich einerseits der Grundlagenforschung und hierbei insbesondere der Entstehung und den Folgen von (Alzheimer-) Demenz. Als gemeinsamer Angelpunkt für die unterschiedlichen Forschungsansätze hat sich dabei das theoretische Konzept der „kognitiven Reserve“ herauskristallisiert, das besagt, dass bestimmte individuelle Verhaltensweisen (z.B. sportliche Betätigung) und gesellschaftliche Lebensstellung (z.B. Bildung oder Einkommen) die Möglichkeiten des Individuums beeinflussen, die im Alternsprozess entstehenden neurophysiologischen Defizite zu kompensieren. Darüber hinaus beschäftigt sich das Projekt mit Fragen der Prävention, wobei individuelle Verhaltensprävention und umfeldbezogene Verhältnisprävention als interdependente Strategien angesehen werden. Als Ergebnis der Gespräche im Marsilius-Kolleg wurde das Projekt um ein linguistisches Teilprojekt erweitert, das sprachliche Äußerungen als mögliche Frühindikatoren der Alzheimer-Demenz untersucht. Den Mittelpunkt des Projekts bildet ein Kolleg mit sieben Nachwuchswissenschaftler/innen aus den Bereichen Gerontopsychiatrie, Epidemiologie,

Bildungswissenschaft, Linguistik und Soziologie, die von einem interdisziplinären Professorenteam aus diesen Disziplinen gemeinschaftlich betreut werden.

Die Projekt-Fellows des Projekts „Perspektiven des Alterns“ waren im ersten Jahr Jürgen Kohl (Soziologie) und Johannes Schröder (Gerontopsychiatrie).

Marsilius-Klausur „Perspektiven des Alterns“

Das Projekt „Perspektiven des Alterns“ gestaltete auch das wissenschaftliche Programm der Marsilius-Klausur am 8/9. Dezember 2009 in Flehingen (siehe S. 117). Die Projektmitglieder und die Marsilius-Fellows diskutierten dabei sehr intensiv die Gesamtkonzeption des Projekts sowie die Dissertationsvorhaben in den Teilprojekten. Die sehr ertragreichen Diskussionen führten unter anderem dazu, dass die Projektgruppe die interdisziplinäre Kommunikation weiter intensivierte und sich inhaltlich noch stärker auf die Wechselbeziehungen zwischen Verhaltens- und Verhältnisprävention konzentrierte.

Eröffnungsveranstaltung

Die feierliche Eröffnung des Marsilius-Kollegs fand am 18. Juli 2008 in der voll besetzten Alten Aula der Universität statt. Als prominente Gäste konnten Kolleg und Universität Frau Bundesministerin Prof. Dr. Annette Schavan und den Biomediziner und Nobelpreisträger Prof. Dr. Dr. h.c. Günter Blobel begrüßen. In ihrer Festrede unter der Überschrift „Die Zukunft der Universität – Perspektiven für Forschung und Lehre“ (siehe S. 27) ordnete die Bundesministerin das Marsilius-Kolleg in die größeren wissenschaftspolitischen Zusammenhänge ein. Günter Blobel gewährte in seiner Marsilius-Vorlesung dem Publikum einen Blick in den biologischen Mikrokosmos und deutete an, welche Schönheiten die Zelle bietet („Die Zelle als Kunstwerk“). Beim anschließenden Kolloquium zeichnete das Marsilius-Kolleg Günter Blobel mit der Marsilius-Medaille aus.

Marsilius-Vorlesung

Der Vortrag von Günter Blobel war zugleich die Eröffnung der Einrichtung, die wir „Marsilius-Vorlesung“ nennen. Sie findet einmal im Semester statt. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Frühwald setzte die Reihe fort mit einem Vortrag unter dem provokanten Titel „Lies nur die linken Seiten eines Buches!“, – über *Mehrung und Zerfall moderner Wissenswelten*. Er beschäftigte sich mit dem Problem, wie die Menschheit sinnvoll mit den exponentiell wachsenden Mengen an Informationen und Erkenntnissen umgehen kann und welche gesellschaftlichen Konsequenzen daraus erwachsen. Mit Nachdruck plädierte er dafür, sich der Tatsache bewusst zu werden, dass Entstehung, Entwicklung und Anwendung von Wissen gesellschaftlich verwurzelt sind und dass Wissen sozial gebundene Information darstellt. Für seine Verdienste um die Verständigung zwischen den Wissenschaftskulturen wurde auch Wolfgang Frühwald mit der Marsilius-Medaille geehrt. Der Vortrag von Wolfgang Frühwald ist als Band 1 der „Schriften des Marsilius-Kollegs“ im Universitätsverlag Winter erschienen.



Winterschule „Verantwortlichkeit – eine nützliche Illusion“

Als ein Höhepunkt des ersten Jahres stellte sich die erste Winterschule des Marsilius-Kollegs heraus, die vom Teilprojekt „Menschenbild und Neurowissenschaften“ organisiert wurde. Mit der provokativen Überschrift „*Verantwortlichkeit – eine nützliche Illusion?*“ griff man die neuste Diskussion um die Erkenntnisse der Hirnforschung auf. Von manchen Hirnforschern wird behauptet, Willensfreiheit und Verantwortlichkeit des Menschen seien allenfalls nützliche Illusionen. 30 ausgewählte Nachwuchswissenschaftler/innen aus dem In- und Ausland waren eingeladen, diese Behauptung gemeinsam mit namhaften Expertinnen und Experten aus verschiedenen Blickwinkeln zu untersuchen (u.a. aus Sicht der Neurobiologie, Psychologie, Philosophie, Theologie, Linguistik, Rechtswissenschaft und Medizin). Die Tagung wurde von allen Teilnehmer/innen sehr gelobt, weil sie zu einer Erweiterung ihres Horizonts geführt habe. Im Rahmen der Winterschule fand am 8. Februar 2009 eine öffentliche Abendveranstaltung in der Alten Aula der Universität mit Bischof Dr. Dr. h.c. Wolfgang Huber statt. Er hielt einen Vortrag zum Thema „Verantwortete Freiheit als Lebensform“, der auf große Resonanz stieß. Die Beiträge zur Winterschule werden demnächst in einem Sammelband in der vom Universitätsverlag Winter herausgegebenen Reihe „Schriften des Marsilius-Kollegs“ veröffentlicht. Das Marsilius-Kolleg dankt der BASF Aktiengesellschaft für eine großzügige Spende, die diese Winterschule ermöglichte, und für einen Beitrag zum Programm mit dem Thema „Verantwortung in Unternehmen“.

Zwischenbilanz nach einem Jahr Marsilius-Kolleg

Das Marsilius-Kolleg blickt auf eine sehr anregende und zufriedenstellende Aufbauphase zurück. Es befindet sich nach unserer Einschätzung auf gutem Weg, dem Gespräch und der Kooperation zwischen den Wissenschaftskulturen einen förderlichen institutionellen Rahmen zu geben.

Die Idee des Kollegs erwies sich als tragfähig. Die gewählten Formen des interdisziplinären Austausches wurden von allen Beteiligten als sehr fruchtbar angesehen. Die Konzentration auf Fellows aus Heidelberg – eine Besonderheit, mit der sich das Marsilius-Kolleg von fast allen anderen „Centers for Advanced

Study“ abhebt – erwies sich nicht als Nachteil. Im Gegenteil: Da die Fellows am Ort bleiben, sind längerfristige Kooperationen zwischen ihnen leicht zu organisieren. Alle Fellows der ersten Marsilius-Klasse nehmen auch nach Ablauf ihres Fellowships an interdisziplinären Projekten innerhalb und außerhalb des Marsilius-Kollegs teil.

Bei den Förderinstrumenten mussten nur geringfügige Anpassungen vorgenommen werden. So wurde der Zuschnitt neuer Marsilius-Projekte flexibilisiert und für alle Fellows die Möglichkeit geschaffen, zusätzliche Mittel für wissenschaftliche Tagungen oder Begleitstudien zu beantragen.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse des ersten Jahres sind vielversprechend und werden mittel- und langfristig in der Universität und darüber hinaus sichtbar werden. Die kurzfristige Bilanz fällt ebenfalls positiv aus. Das belegen nicht zuletzt die in diesem Band zusammengefassten Artikel und Berichte. Darüber hinaus sind sowohl die neuen Projekte als auch die Schärfung des interdisziplinären Profils des Projekts „*Perspectives of ageing*“ sichtbare Zeichen dafür, dass das Kolleg interdisziplinäre Kooperationen nicht nur initiieren, sondern auch intensivieren kann.

Das Marsilius-Kolleg hat sich vorgenommen, mit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit auf die Notwendigkeit und den Nutzen der Zusammenarbeit zwischen den Wissenschaftskulturen hinzuweisen. Diesem Vorhaben konnte in der Aufbauphase nur begrenzte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Mit der Eröffnungsveranstaltung am 18.7.2008 und der Marsilius-Vorlesung am 19.2.2009 gelang es jedoch, in der überregionalen Presse Aufmerksamkeit zu erregen (Presseberichte in der Frankfurter Allgemeine Zeitung, der Süddeutschen Zeitung und der Frankfurter Rundschau). Berichte in regionalen Medien (Rhein-Neckar-Zeitung, Rhein-Neckar-Fernsehen) kamen hinzu.

Die erfolgreiche Aufbauphase des Marsilius-Kollegs wäre ohne die Unterstützung zahlreicher Personen und Institutionen nicht möglich gewesen. Das Direktorium dankt dem Rektorat der Universität für Unterstützung und Vertrauen. Den Mitgliedern des Auswahlausschusses gebührt Dank und Anerkennung für konstruktive Diskussionen und kluge Empfehlungen. Dem Freundeskreis des Marsilius-Kollegs, der sich aus interessierten Universitätsmitgliedern aller Bereiche zusammensetzt, sei gedankt für die wohlwollende Begleitung und Beratung. Schließlich sei an dieser Stelle auch der Dank an die BASF Aktiengesellschaft wiederholt, deren Unterstützung für eine Einrichtung wie das Marsilius-Kolleg besonders wichtig ist.



Ausblick

Durch die jährlichen wechselnden Fellows und die neuen Projekte wächst das Netzwerk des Marsilius-Kollegs innerhalb der Universität Heidelberg und in der Forschungsregion Rhein-Neckar. Davon erwarten wir in mittlerer Frist positive Auswirkungen auf die Heidelberger Gesprächs- und Forschungskultur.

Eine studentische Initiative sorgt zudem dafür, dass der Gedanke des Brückenschlags zwischen den Wissenschaftskulturen über ein ergänzendes Studienprogramm in die Lehre an der Universität Heidelberg Eingang findet. Die „Marsilius-Studien“ sollen den Studierenden in Gestalt eines Ergänzungsstudiums die Möglichkeit eröffnen, von der Fächervielfalt der Universität zu profitieren und das Potenzial kennenzulernen, das in interdisziplinärer Forschung steckt.

¹ Stellvertretend sei das besondere Engagement von Silke Leopold, Wolfgang Eckart und Jörg Hüfner erwähnt.

Daten und Fakten zum Marsilius-Kolleg im Jahr 2008/09

I. Gremien

Direktorium

Prof. Dr. Hans-Georg Kräusslich (Virologie)
Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Schluchter (Soziologie)

Auswahlausschuss

Prof. Dr. Wolfgang Merkel

(Wissenschaftszentrum Berlin)

Prof. Dr. Dr. e.h. Herman H. Hahn (Technische Universität Karlsruhe, als Sekretar der naturwissenschaftlichen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften)

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Gerd Theißen (Universität Heidelberg, als Sekretar der philosophischhistorischen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften)

Direktorium des Marsilius-Kollegs

Beratend: Prof. Dr. Jadranka Gvozdanovic
(Gleichstellungsbeauftragte der Universität)

II. Fellows

Prof. Dr. Michael Anderheiden (Juristische Fakultät)

Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart (Medizinische Fakultät Heidelberg)

Prof. Dr. Ekkehard Felder (Neuphilologische Fakultät)

Prof. Dr. Thomas Fuchs (Medizinische Fakultät Heidelberg)

Prof. Dr. Joachim Funke (Fakultät für Verhaltens- u. Empirische Kulturwissenschaften)

Prof. Dr. Hans Gebhardt (Fakultät für Chemie und Geowissenschaften)

PD Dr. Martin Gessmann (Philosophische Fakultät)

Prof. Dr. Timo Goeschl (Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften)



Prof. Dr. Jürgen Kohl (Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften)
 Prof. Dr. Ulrich Platt (Fakultät für Physik und Astronomie)
 Prof. Dr. Johannes Schröder (Medizinische Fakultät Heidelberg)

III. Marsilius-Projekte

Förderungsdauer: 3 Jahre
 Förderungsumfang: ca. 600.000 □

„Menschenbild und Menschenwürde“

Beteiligte Wissenschaftler/innen:

Prof. Dr. M. Anderheiden (Jura), Prof. Dr. H. Bardenheuer (Medizin, Palliativmedizin), Prof. Dr. C. R. Bartram (Medizin, Humangenetik), PD Dr. M. Bobbert (Medizinethik), Prof. Dr. W. Brugger (Rechtswissenschaft), Prof. Dr. D. Dölling (Kriminologie), Prof. Dr. A. Draguhn (Medizin, Neurobiologie), Prof. Dr. W. U. Eckart (Medizin, Teilprojektleiter), Prof. Dr. T. Fuchs (Medizin, Psychiatrie, Teilprojektleiter), Prof. Dr. J. Halfwassen (Philosophie), Prof. Dr. W. Härle (Theologie), Prof. Dr. T. Hillenkamp (Jura), Prof. Dr. A. Ho (Medizin, Hämatologie), Prof. Dr. J. Hüfner (Physik), Prof. Dr. H. Kiesel (Germanistik), Prof. Dr. A. Kruse (Gerontologie), Prof. Dr. T. Strowitzki (Medizin, Gynäkologie, Teilprojektleiter), Prof. Dr. J. Wassmann (Ethnologie)

10 Promovierende

„Perspectives of ageing in the process of social and cultural change“

Beteiligte Wissenschaftler/innen:

Prof. Dr. H. Brenner (DKFZ, Medizin), Prof. Dr. E. Felder (Germanistik), PD Dr. C. Iller (Bildungswissenschaft), Prof. Dr. T. Klein (Soziologie), Prof. Dr. J. Kohl (Soziologie), Prof. Dr. A. Kruse (Gerontologie), Prof. Dr. M. Pohlmann (Soziologie), Dr. F. Polanski (Medizin und Germanistik), Prof. Dr. C. Schiersmann (Bildungswissenschaft), Prof. Dr. J. Schröder (Gerontopsychiatrie)

7 Promovierende und 1 Postdoc

IV. Veranstaltungen des Marsilius-Kollegs (1.4.2008 bis 31.3.2009)

Tagungen

- „Menschenbild und Menschenwürde am Ende des Lebens“ (8.–10.5.2008; Organisation: Marsilius-Projekt „Menschenbild und Menschenwürde und IFBK“)
- „Herstellung und Rechtfertigung von Faktizität in der Sprache“ (15.–17.9.2008; Organisation: E. Felder)
- „Das Gehirn – ein Beziehungsorgan“ (6.–7.3.2009; Organisation: T. Fuchs)
- Winterschule: „Verantwortlichkeit – eine nützliche Illusion“ (3.–13.2.2009; Organisation: W. Brugger, A. Draguhn, E. Felder, T. Fuchs, W. Härle, A. Kruse, G. Scharzkopf)

Vortragsveranstaltungen

- Ring-Vorlesung (11 Vorträge) im Sommersemester 2008 zum Thema „Globaler Wandel und Globalisierung“ (Organisation: H. Gebhardt, T. Goeschl, U. Platt)
- Eröffnungsveranstaltung des Marsilius-Kollegs am 8.7.2008:
 - Festrede: „Die Zukunft der Universität – Perspektiven für Forschung und Lehre“ (Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung)
 - Marsilius-Vorlesung: „Die Zelle als Kunstwerk“ (Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Günter Blobel, Nobelpreis für Medizin 1999)
- Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Winterschule am 8.2.2009: „Verantwortete Freiheit als Lebensform“ (Bischof Dr. Dr. h.c. Wolfgang Huber)
- Marsilius-Vorlesung am 19.2.2009: „Lies nur die linken Seiten eines Buches! Über Mehrung und Zerfall moderner Wissenswelten“ (Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Frühwald)

Vorträge im Rahmen der Montagsseminare der Fellows

- 21.4.2008 J. Funke: *Umgang mit Komplexität. Über Stärken und Schwächen menschlichen Umgangs mit dynamischen Systemen*
- 28.4.2008 U. Platt: *Globaler Wandel und Globalisierung – Perspektiven interdisziplinärer Forschungsansätze*
- 5.5.2008 W. Eckart: *Lust und Last? – Altern und Gesundheit in historischer Perspektive*
- 19.5.2008 E. Felder: *Was versteht man unter semantischem Kampf?*
- 26.5.2008 J. Schröder: *Die kognitive Reserve*
- 2.6.2008 T. Goeschl: *Global Change und Globalisierung – die ökonomische Perspektive*
- 9.6.2008 K. Meier (Gastvortrag): *Das Informationszeitalter – Fakten und Fiktionen*
- 16.6.2008 M. Anderheiden: *Menschenwürdiges Sterben: einige Präliminarien*
- 23.6.2008 H. Gebhardt: *Globaler Wandel und Globalisierung. Interdependenzen, Adaptionen, Risiken, Gefahrenvermeidung?*
- 30.6.2008 T. Fuchs: *Das Gehirn – ein Beziehungsorgan*
- 7.7.2008 M. Gessmann: *Das Kino als Moralische Anstalt?*
- 14.7.2008 J. Kohl: *Sozialpolitische Regulierung der Beschäftigung älterer Arbeitnehmer*
- 6.10.2008 M. Anderheiden: *Recht und Tod*
- 13.10.2008 U. Platt: *Globaler Wandel und Globalisierung – Der Beitrag der Umweltphysik*
- 20.10.2008 J. Funke: *Über die richtige Art Psychologie zu betreiben*
- 27.10.2008 M. Gessmann: *Empathie und Phänomenologie. Eine philosophische Grundlegung für eine Biologie des Mitgefühls*
- 3.11.2008 J. Schröder: *Kognitive Reserve – eine Diskussion anhand der interdisziplinären Längsschnittstudie des Erwachsenenalters*
- 10.11.2008 H. Gebhardt: *Water in sensitive spaces – Forschungsperspektiven und Fallbeispiele aus dem Vorderen Orient*
- 17.11.2008 T. Fuchs: *Verkörperter Freiheit*
- 24.11.2008 T. Goeschl: *Opfer für den Klimaschutz – Evidenz, Erklärungen, Empfehlungen*
- 1.12.2008 H. Bardenheuer (Gastvortrag): *Palliativmedizin – Ethische Fragen am Lebensende*

- 12.1.2009 J. Kohl: *Sozialpolitische Interventions- und Präventionsstrategien*
- 19.1.2009 E. Felder: *Wissen, Faktizitätsherstellung und Weltbildkonstitution durch Sprache*
- 26.1.2009 W. Eckart: *Hospizbewegung und Palliativmedizin in Deutschland – ein schwieriger Entstehungsprozess*

Sitzungen im Marsilius-Kolleg (Zeitraum 1.4.2008 bis 31.3.2009)

26 Montags-Seminare der Fellows
35 Arbeitsgruppen-Sitzungen der Fellows und Projekte

Winter-Klausur des Marsilius-Kollegs 8./9.12.2008 in Flehingen

Organisation: Marsilius-Projekt „Perspectives of ageing in the process of social and cultural change“

Referate:

- „Perspektiven des Alterns – Altern ist unterschiedlich“ (Einführungsvortrag der Doktorandinnen und Doktoranden)
- „Kognitive Entwicklung und Kognitive Reserve im Alter“ (C. Sattler und J. Schröder)
- „Soziale Determinanten des Gesundheitsverhaltens und der Gesundheit im mittleren und höheren Lebensalter“ (I. Rapp und T. Klein)
- „Gesprochene Sprache im Vorfeld der Alzheimer- Demenz. Eine linguistische Analyse biographischer Interviews aus der ILSE-Studie“ (B. Wendelstein und E. Felder)
- „Altersstereotype in Karikaturen deutscher Zeitschriften“ (F. Polanski)
- „Wer immer strebend sich bemüht... – Alter und Krankheitsbilder im Betrieb“ (S. Bär und M. Pohlmann)
- „Potenziale interdisziplinärer Alternsforschung auf der Basis großer epidemiologischer Längsschnittstudien am Beispiel der ESTHER Studie“ (H. Brenner)
- „Hat Bildung eine protektive Funktion im Alternsprozess? Befunde und Forschungsfragen zum Zusammenhang von Bildung und Erwerbsverlauf“ (C. Iller)
- „Arbeit, Gesundheit und Rente: Sozialpolitische Perspektiven“ (J. Czepek und J. Kohl)